

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 255.

Fernsprech-Anschluss
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Sonntag, den 2. November

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Versteigerung in der Schindler'schen Brauerei in Mülsen St. Nicolaus.

Morgen, Sonnabend, vormittag von 9 Uhr ab, sowie am
Nachmittag findet die Versteigerung der Schindler'schen Konkurs-
masse auf dem Brauereigrundstück des Gemeinshuldners in Mülsen
St. Nicolaus statt. Die zum Brauereibetriebe bestimmten gewesenen

beweglichen Gegenstände werden von 1/12 Uhr an — nach der ebenfalls an
Ort und Stelle vor sich gehenden, auf morgen vormittag 10 Uhr anberaumten
gerichtlichen Zwangsversteigerung des bezeichneten Grundstücks — an die Reihe
kommen.

Der Konkursverwalter.

Rechtsanwalt Stiehl in Lichtenstein.

Tagesgeschichte.

* Lichtenstein, 1. Nov. Das Kirchen-
Concert, welches am Reformationsfeste vom Bezirks-
lehrerverein, unter Leitung des Hrn. Kantor Reuter,
gegeben wurde, kam in wahrhaft künstlerisch-vollen-
deter Weise zum Ausdruck, sodass nur eine Stimme
des Lobes darüber zu hören ist. Unter den Chor-
werken ragten besonders hervor „Also hat Gott die
Welt geliebt“, „Vere languores nostros“ und „O
bone Jesu“, „Triumph, Triumph“ aus dem „Welt-
gericht“ u. Die Orgelvorträge der Herren Kantor
Reuter, Kantor Sabo und Lehrer Schaller wurden
mit voller Hingabe und Vertiefung in die Schöpfung
der Komponisten von den Vortragenden wiederge-
geben, ebenso ließ der Vortrag des Herrn Lehrer
Fischer „Gigue für Violone“ den Meister in seinem
Fache erkennen. Die herrlichen Einzel-Gesänge „Das
Volk das im Dunkel wandelt“ (Herr Lehrer Kreh-
schmann), „Jesus neigt sein Haupt und stirbt“ (Herr
Lehrer Schramm), sowie „Selig sind die Gottes-
Wort hören und bewahren“ (Herrn Schramm und
Krehschmann), welche teils als Bass, teils als Solo-
partien und auch als Duett zum Vortrag gelangten,
waren großartige Meisterwerke gediegener Kompo-
nisten und verdienten auch in Bezug auf die seltene,
klangvolle und feilsche Vortragweise volle Aner-
kennung. Im ganzen war dieses Concert geeignet
den Sinn für kirchliche Musik zu heben und zu
kräftigen, führt sie doch dazu, den Zuhörer über das
alltägliche Niveau des Gebotenen zu erheben und den
Geist aufwärts zu ziehen in das Gebiet der Seelen-
reinheit und Erhabenheit. Wädhren uns derartige
Darbietungen, welche gerade von Seiten der Lehrer-
schaft die beste Gewähr für wirklich Wertvolles auf
kirchlich-musikalischem und gesanglichem Gebiet leisten,
recht oft erfreuen. Den Leitern und allen Mit-
wirkenden an dem betreffenden Concert gebührt aber
der beste Dank aller Besucher.

* Wie ein verborgenes Blümlein, wie ein
Reichthum inmitten des jungen Grünens vegetiert unter
den zahlreichen Vereinen unserer Stadt der Ritz-
verein. Gestern abend hielt nun derselbe sein 1.
öffentliches Concert im Ratskeller-Saale ab, wel-
ches wider alles Erwarten zahlreich besucht
und mit großem Beifall aufgenommen wurde.
Die Vortragenden hatten alle Mühe dareingeseht
ihre Instrumente gut zu bereistern, und der inne-
wohnende Takt bewies, daß Strebsamkeit und Fleiß
auch sich lohnend erweist. Das Programm war fein
ausgewählt und mit gutem Verständnis auch an der
Mitwirkung des Pianino, Gitarre, Flöte, Streich-
zither und gesangliche Kräfte hinzugezogen, so daß
dieser 1. Vortragabend als ein recht genußreicher
anzusehen ist.

* Bei der am 29. Oktober nachm. in Glau-
chau unter dem Vorsitz des Herrn Bezirksassessor
Dr. Mehnert vorgenommenen Wahl eines Vertreters
der Städte Callenberg und Waldenburg in der Be-
zirksversammlung wurde Herr Bürgermeister Prahtel
in Callenberg gewählt.

* Die sechste diesjährige Bezirksaus-
scheidung findet Mittwoch, den 6. November 1895,
nachmittags 3 Uhr, im Verhandlungssaale der Kgl.
Amtshauptmannschaft, Königstraße Nr. 3, Glau-
chau, statt.

* Um ihre Lieben vor Erkältungen, wenn
nicht gar vor ernstlichen Erkrankungen zu schützen, wird
eine sorgsame Hausfrau gern alles aufbieten, die
Ursachen zu beseitigen. Was sind denn aber die Ur-
sachen für die Entstehung solcher Krankheiten? Man

nennt sie Erkältungen und lebt daher der Meinung,
die zu niedrige Temperatur erzeuge sie. Dem ist nicht
so. Der scharfe Uebergang von feuchter Außenluft
in trockene Zimmerluft der ist es, der uns zur Zeit
der geheizten Zimmer den Schnupfen, Husten, wo
nicht die Diphtheritis zuzieht, wie unter vielen an-
deren namentlich Dr. Fleischer in seiner Broschüre
„Gesunde Luft“ gezeigt hat. In dieser Broschüre,
die uns gerade vorliegt, zeigt der Verfasser, wie die
Erkältungen durch Aufnahme der Krankheitsstoffe in
die ausgetrockneten Schleimhäute entstehen. Diese
Austrocknung besorgt die überheizte Zimmerluft, nicht
überheizt in Bezug auf Temperatur, sondern auf
Feuchtigkeit. Die trockene Luft, einerlei, ob warm
oder kalt, macht uns widerstandlos gegen den An-
sturm der Infektionkeime. Daher die größere Hän-
gigkeit an Erkrankungen der Atemorgane im Winter
und Frühjahr. Nicht das Thermometer allein ist es,
das uns vor dieser schädlichen Ueberheizung schützt,
sondern der Feuchtigkeitmesser. Die Bro-
schüre ist sehr interessant geschrieben, und man be-
wundert den Opfermut des Autors, der sich als Ver-
suchsperion benutzend, zum Wohle der Gesamtheit
den größten Gefahren aussetzt. Zu beziehen ist die
Broschüre gegen Einsendung von 80 Pf. in Marken
von der Fabrik meteorologischer Instrumente von
Wilh. Lambrecht in Göttingen.

* Hohndorf, 1. Nov. Bei Herrn Ma-
terialwarenverwalter Richter hier wurde am Mittwoch
in den zeitigen Abendstunden ein Fetterbett gestoh-
len. Die Diebe sind dem Vermuten nach in das Fenster
von außen eingestiegen, denn dasselbe wurde offen-
stehend gefunden.

— Wie wir erfahren, hat in jüngster Zeit das
königliche Ministerium des Innern eine Verordnung
erlassen, nach der von jetzt ab im amtlichen Schrif-
tenverkehr die in den Schulen gelehrt Orthographie
angewendet werden kann. Seither war dies nicht
der Fall, da allenthalben im Verkehr die alte Ortho-
graphie angewendet werden mußte. Dieser Umstand
hatte manche Schattenseiten, da die angehenden Bu-
reaubestellenden sich die Schul-Rechtschreibung zu eigen
gemacht hatten und erst einiger Uebung bedurften,
ehe sie nun die alte Orthographie so erlernten, daß
sie diese ohne weiteres im amtlichen Verkehr ge-
brauchen konnten. Diese Schwierigkeit ist durch die
ministerielle Verordnung weggefallen.

— Mit der Errichtung von Bauwerken sind
immer Festlichkeiten verbunden, an denen engere oder
weitere Kreise, entsprechend der Bedeutung der Ge-
bäude, teilnehmen. Diese Feste erziehen in der Regel
bei den Legungen des Grundsteins und des Schluß-
steins ihre Höhepunkte. Auf den Grundstein, der
meist nach Osten zu liegen kommt, werden unter
Segenswünschen drei Hammerschläge gethan und dem-
selben Urkunden, Zeitungen, Münzen und andere
Dinge eingefügt, die späteren Geschlechtern Zeugnis
von unserer Kultur ablegen sollen. Die Entstehung
dieses Brauchs liegt in altheidnischer Zeit. Die Leg-
ung des Grundsteins nach Osten erfolgte zu Ehren
des Sonnengottes, im Hinblick auf die aufgehende
Sonne. Man verband damit Opferfeste und trieb
den heidnischen Kultus so weit, daß sogar Menschen,
meist Kinder, als Opfer eingemauert wurden. Zahl-
reiche Sagen wissen von solchen grauenhaften Ver-
irrungen zu berichten, und einzelne Funde aus neuer
Zeit bestätigen dieselben. So fand man in Glarus
in der Mauer des Rathhauses, das im Jahre 1861
nach dem Brande des schweizerischen Städtchens nie-
dergerissen werden mußte, ein vollständiges Kinder-
skelett. Die armen Opfer wurden entweder von ge-

wissenlosen Müttern gekauft oder geraubt, oder sie
erklärten sich freiwillig zum Opfertode bereit, da
man glaubte, diesem folge eine besondere Belohnung
im Jenseits. Naht sich ein neues Gebäude seiner
Vollendung, so wird von den am Bau beteiligten
Arbeitern, dem Bauherrn, dem Besitzer nebst Ange-
hörigen und Freunden das Nichtfest gefeiert. An
manchen Orten der Schweiz zieht man bei dieser
Gelegenheit einen mit bunten Tüchern, Blumen,
Geldstücken und anderen Dingen geschmückten Tan-
nenbaum in die Höhe und richtet ihn auf dem Dache
auf. Der Baumeister empfängt ihn und wünscht dem
Besitzer und Allen, die künftighin das Haus bewoh-
nen werden, daß Blitze und Stürme dasselbe unver-
fehrt lassen mögen, daß allen Bewohnern ewiges
Glück beschieden sein möge, wie dem Baume bestän-
diges Grün. Aehnliche Bedeutung haben die Kronen,
die bei uns allgemein am Nichtfeste eines Neubaus
auf das Dach desselben gesteckt werden. Das Auf-
richten eines Fahnes, das früher namentlich auf
Kirchtürmen erfolgte, liegt in der Verehrung begrün-
det, die der Hahn seit alter Zeit genießt. In ihm
vermutete man ein göttliches Wesen, das durch Weis-
heit und Wachsamkeit sich auszeichnete. Den Germanen
war er der Bote des Licht- und Feuertgottes
Wotan. Mohamed verehrte ihn als den himmlischen
Wächter, der auch einst zum Gerichte rufen wird.
Der Hahn verjagt die Geister der Nacht, ruft
die Fleißigen zu früher Arbeit, mahnt die Frommen
zum Gebet. Als Warner, Wecker und Wächter ge-
büht ihm somit der Ehrenplatz in der Höhe über
allen menschlichen Wohnungen.

— Der Kgl. Staatsanwalt zu Chemnitz er-
läßt folgende Bekanntmachung: „In den letzten
Wochen sind im Bezirke des hiesigen Landgerichts
falsche Fünfmark-Reichskassenscheine in größerer Menge
ausgegeben worden, ohne daß es bis jetzt gelungen
ist, den Falschmünzer zu ermitteln. Die falschen
Scheine tragen die Serienbuchstaben H oder N und
die fortlaufenden Nummern 299,317 der 239,317
und sind besonders an der undeutlichen Schrift der
Strafandrohung, sowie an den nur aufgedruckten,
nicht in das Papier verarbeiteten blauen Fasern auf
der linken Hälfte der Rückseite kenntlich. Jedermann
wird gebeten, derartige Falschstücke beim Empfang
zurückzubehalten und unverzüglich unter Bezeichnung
des Herausgebers — wenn dessen Festnahme nicht
sofort möglich ist — der nächsten Polizeibehörde oder
dem nächsten Gendarm abzuliefern.“

— Dresden. Im Prozesse gegen die Grün-
der der „Deutschen Wacht“ wurden sämtliche Ange-
klagten, Schriftsteller Reichstagsabgeordneter Zim-
mermann, Hauptmann a. D. v. Santen, Fabrikant
Reichstagsabg. Lohse, Kaufmann Dieck, Kaufmann
Priebe, Buchdruckereibesitzer Glöck, Kaufmann Reichs-
tagsabg. Klemm, sämtlich aus Dresden, Fabrikant
Reichstagsabg. Gräfe-Bischowsberda, Kaufmann
Hoffmann-Großenhain und Ingenieur Burgmann-
Blasewitz, freigesprochen. Die Angeklagten waren
beschuldigt, für die von Zimmermann seit 1887 her-
ausgegebene Wochenschrift „Deutsche Wacht“ 25000
Mk. Entschädigung gezahlt, diesen Vorgang aber den
Aktionären verschwiegen und dadurch gegen § 249 a
des Handelsgesetzbuches verstoßen zu haben. Es
wurde vom Gericht jedoch als erwiesen erachtet, daß
der Ankauf der Wochenschrift erst nach der Grün-
dung erfolgt ist. Im Kaufvertrage war zuerst die
Summe von 20000 Mark festgesetzt worden.
Für Festsetzung dieser Summe war die Thatsache
maßgebend, daß das Blatt 3247 Abonnenten hatte,
aus Inseraten im letzten Geschäftsjahre 4456 Mark

gelöst wurden, so daß eine Gesamteinnahme von 17484 Mark vorhanden war, welcher eine Ausgabe von 10060 Mark gegenüberstanden. Zimmermann sollte im ersten Jahre 6500 Mark, in den beiden nächsten Jahren 8000 Mark Gehalt und 1500 M. für das erste Jahr im Falle eines befriedigenden Geschäftsergebnisses nachgezahlt erhalten, hat jedoch stets nur 6500 Mark bezogen. Für die eingegangene Zeitung hat Zimmermann schließlich 20000 Mark in Aktien der Gesellschaft „Deutsche Wacht“ erhalten.

Am Sonnabend nachmittag verunglückte ein bei dem Baue des neuen Hafens am Elbquai in Dresden beschäftigter Arbeiter beim Legen der elektrischen Leitung durch einen plötzlich in dieselbe gelassenen Strom. Der Mann war sofort tot und blieb an den Leitungsdrähten hängen.

Dresden, 28. Okt. Die Grundsteinlegung zu dem evangelischen Teile der Garnisonkirche begann heute Vormittag 10 Uhr. Als Ehrengäste waren der Kultusminister v. Seydewitz, der Präsident und der Vizepräsident des Landeskonfistoriums, v. Zahn und D. Meier, die Kirchenvorstände der Neustädter Gemeinden u. v. a. zugegen. Die Feier wurde durch Aufschlag zum Gebet von einem Tambourzug des Leibgrenadierregiments eröffnet, es folgte gemeinsamer Gesang und diesem die Wehrede des Garnisonpredigers Heinemann. Darauf verlas der Stabkommandant Generalleutnant v. Jeschou die Urkunde, welche mit den üblichen Formalitäten in den Grundstein eingefügt wurde. Der Garnisonprediger vollzog alsdann die Hammerschläge auf den eingetragenen Schlussstein mit einem Wehgesang, ihm folgten die Herren Staatsminister v. d. Planitz und v. Seydewitz, der Präsident v. Zahn, Generalleutnant v. Jeschou, Generalstabschef Oberst v. Griegern zc. Ein Gebet und Gemeindegang beendeten diesen Teil der Feier. Die Grundsteinlegung zum katholischen Teile der Kirche, ihm folgten die Herren Staatsminister v. d. Planitz und v. Seydewitz, der Präsident v. Zahn, Generalleutnant v. Jeschou, Generalstabschef Oberst v. Griegern zc. Ein Gebet und Gemeindegang beendeten diesen Teil der Feier. Die Grundsteinlegung zum katholischen Teile der Kirche, ihm folgten die Herren Staatsminister v. d. Planitz und v. Seydewitz, der Präsident v. Zahn, Generalleutnant v. Jeschou, Generalstabschef Oberst v. Griegern zc. Ein Gebet und Gemeindegang beendeten diesen Teil der Feier. Die Grundsteinlegung zum katholischen Teile der Kirche, ihm folgten die Herren Staatsminister v. d. Planitz und v. Seydewitz, der Präsident v. Zahn, Generalleutnant v. Jeschou, Generalstabschef Oberst v. Griegern zc. Ein Gebet und Gemeindegang beendeten diesen Teil der Feier.

Das neue Reichsgesetz über den Verkehr mit giftigen und starkwirkenden Stoffe enthält folgende, auch für die Konsumenten bemerkenswerte Bestimmungen: 1) Starkwirkende Gifte, die im Gewerbe und zur Vertilgung von Ungeziefer Verwendung finden, z. B. Arsenik, arsenhaltige Farben (Schweinfurter Grün), Cyanalkalium, Phosphorsäure, Giftweizen, Zuckersäure (Kleesäure) und andere mehr, dürfen vom Verkäufer fortan nur gegen Giftschein und teilweise nur auf Erlaubnischein der Behörden verabfolgt werden. 2) Obige und andere giftige und starkwirkende Stoffe, wie Kleesalz, Salzsäure, Salpetersäure (Scheidewasser), Schwefelsäure, Karbolsäure, Seifenstein, Laugen, Blausäure (Kupfervitriol), Bleiweiß, Chromgelb, Mennige und andre mehr,

dürfen nicht an Kinder unter 14 Jahren verabfolgt werden. 3) Gifte dürfen nicht in Koch- oder Trinkgefäßen (Gläser, Schüsseln, Tassen) oder in solchen Krügen oder Flaschen abgegeben werden, deren Form oder Bezeichnung die Gefahr einer Verwechslung des Inhalts mit Nahrungs- oder Genußmitteln herbeizuführen geeignet ist. Es dürfen also Säuren und Laugen nicht in Wein-, Bier-, Liqueur- oder Mineralwasserflaschen und Krügen abgegeben werden.

Leipzig, 30. Okt. Heute morgen ereignete sich auf dem Rangierbahnhofe in Leipzig-Neustadt ein schrecklicher Unglücksfall. Dasselbst wurde ein 65 Jahre alter Zugführer überfahren und auf der Stelle getötet. Der Unglückliche war im Begriff gewesen, um in den Dienst zu gehen, die Geleise der Bahn zu überschreiten, und hatte dabei die herankommende Maschine nicht rechtzeitig bemerkt, so daß er von ihr erfasst und ein großes Stück geschleift wurde. Dabei wurde der Kopf vollständig von seinem Rumpfe getrennt. Auf Requisition der Chemnitzer Staatsanwaltschaft wurde eine 24jährige Näherin heute hier verhaftet. Seit dem 26. Oktober wird das 24jährige Dienstmädchen Louise Paula Hebmig Matthes, aus Eilenburg gebürtig und zuletzt hier in Dienst gewesen, vermisst.

Chemnitz, Das dicke Ende vom Mitteldeutschen Bundesfiskus kommt nach: es hat einen Fehlbetrag von beinahe 29000 M., den die privilegierte Scheidenschützengesellschaft allein deckt. Der Schiebuschverein erbrachte 39265 Mark und verausgabte 32801 M.; er konnte somit an die Hauptkasse 6464 M. abliefern. Der Finanzauschuss erzielte eine Einnahme von 21641 M. (davon 11580 M. Eintrittsgeld zum Platz und ein großes Stück geschleift wurde. Dabei wurde der Kopf vollständig von seinem Rumpfe getrennt. Auf Requisition der Chemnitzer Staatsanwaltschaft wurde eine 24jährige Näherin heute hier verhaftet. Seit dem 26. Oktober wird das 24jährige Dienstmädchen Louise Paula Hebmig Matthes, aus Eilenburg gebürtig und zuletzt hier in Dienst gewesen, vermisst.

Merane, 29. Okt. Gestern Montag mittag fand in der Aula des Schulgebäudes in der Georgenstraße die Neu-Einweisung unseres auf Lebenszeit gewählten Bürgermeisters Herrn Dr. Ebeling statt. Zu diesem feierlichen Akte hatten sich sämtliche Ratsmitglieder, das Stadtverordneten-Kollegium, die städtischen und königlichen Behörden, sowie eine stattliche Anzahl Bürger usw. eingefunden. Aus Glauchau waren die Herren Amtshauptmann Schmeier, Schulrat Böhm und Bezirksarzt Dr. Hankel erschienen. Herr Superintendent Weidauer und Herr Bezirksneuerinspektor Viehler hatten ihr Nichterscheinen wegen amtlicher Abhaltung entschuldigt, jedoch ihre Beglückwünschungen in herzlichster Weise überreicht. Auch Herr Gewerberat Schiffer aus Zwickau war erschienen. Nach der Begrüßung der Versammlung nahm Herr Geheimrat Ficker die Verpflichtung vor. Nach Abnahme der eidesstattlichen Versicherung ermahnte sodann der Herr Regierungsvertreter die Beamten zu treuem Gehorsam gegen ihren Chef und ersuchte die städtischen Kollegien, ihrem Bürgermeister sein schweres Amt zu erleichtern und auch ihrerseits zur Aufrechterhaltung der bisherigen Eintracht beizutragen. Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Ebeling das Wort, um in längerer Rede, sichtlich bewegt, das Gelöbnis abzulegen, daß er jederzeit seine Kräfte den städtischen Interessen widmen wolle, und Herrn Geheimrat Ficker seinen Dank auszusprechen für seine herzlichsten, wohlwollenden Worte. Nachdem noch eine Anzahl Herren durch

längere und kürzere Ansprachen ihrer Freude über die anderweite Verpflichtung Ausdruck gegeben und dem Herrn Bürgermeister ihre herzlichsten Glückwünsche dargebracht hatten, fand die Feier durch das vom Sängerverein vorgetragene Lied: „Wer ist ein Mann?“ von Arndt, ihren Abschluß. Nach Beendigung dieser Feierlichkeit fand im Hause des Herrn Bürgermeisters eine kleines Festmahl statt, zu welchem die Ehrengäste, sowie eine Anzahl anderer Herren Einladungen erhalten und angenommen hatten.

Delnitz i. E., 30. Okt. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde in den Stall des Gasthauses Bellevue hier eingebrochen und daraus 4 Gänse, 1 Hahn und 1 Henne gestohlen. Ebenso statteten in derselben Nacht Diebe bei Herrn Guttsbesitzer Bergmann einen Besuch ab, wobei demselben 50 M. gestohlen wurden.

In Kirchberg wurde vor einigen Tagen eine fast 15 Centimeter lange Kornähre, aus welcher an zwei Seiten noch je 3 kleinere Ähren herausgewachsen sind, auf einem Felde aufgefunden.

Flauen. Für das hiesige Krankenhaus hat die Stadt im nächsten Jahre einen baren Zuschuß von etwa 56700 Mark zu leisten, — eine ganz erhebliche Summe, die indes in Anbetracht des Einflusses, den eine vorzüglich eingerichtete und gut geleitete Krankenanstalt auf das Wohlbefinden im allgemeinen ausübt, gern aufgebracht wird.

Flauen. Bei dem Herabgehen des Zinsfußes wird es der Sparkassenverwaltung unserer Stadt schwer, gegen vierprozentige Verzinsung gute Hypotheken in ausreichender Zahl zu erlangen. Es ist deshalb im Sparkassenauschuss erwogen worden, ob nicht eine Herabsetzung des Hypothekenzinsfußes vorgeschlagen werden soll. Man ist im Sparkassenauschuss der Meinung gewesen, daß dieser Vorschlag gemacht werden müsse, sobald sich übersehen läßt, daß die fallende Tendenz des Zinsfußes eine dauernde sein wird. Für diesen Fall beabsichtigt man, den Zinsfuß für Hypotheken vom 1. Juli 1896 ab auf 3 3/4 Prozent herabzusetzen. Dies würde allerdings zur Folge haben, daß auch der Zinsfuß für die Einlagen von 3 auf 2 3/4 Prozent ermäßigt werden müßte. Eine entsprechende Vorlage wird der Beschlußfassung des Stadteinererates im Laufe der Monate Januar, Februar n. F. unterbreitet werden.

Aus Hartmannsdorf bei Burgstädt verschwand vor kurzem der Besitzer des Hotels „Kronprinz“ namens Allenborn. Es ist nun die Nachricht eingegangen, daß sich derselbe im Grunewald bei Berlin erschossen hat. A. war Hypothekengläubiger vom gedachten Etablissement und hatte daselbst in der Zwangsversteigerung erwerben müssen. Rückgang seiner Vermögensverhältnisse wird als Ursache des Selbstmordes angenommen.

Die beiden Kinder einer Wägherin in Annaberg, ein Knabe von 13 und ein Mädchen von 10 Jahren, ließen kürzlich in Abwesenheit ihrer Mutter durch einen Schlosser den Kleiderschrank öffnen, in dem sich eine Sparbüchse mit 29 M. Inhalt befand. Die Kinder nahmen das Geld an sich, schlüpfen in ihre Sonntagskleider und dampften, nachdem sie auf dem Bahnhofe erst gehörig gegessen, nach Chemnitz ab. Der von der Mutter von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizei gelang es sehr bald, festzustellen, welche Richtung die jugendlichen Ausreißer eingeschlagen hatten, so daß dieselben auf telegraphische Requisition in Chemnitz festgenommen und ihrer Mutter ungesäumt wieder zugeführt werden konnten.

Mittweida, 30. Okt. Im benachbarten Ottendorf brannte gestern mittag gegen 1 Uhr das dem Schmiedemeister Wiegler gehörige Wohnhaus völlig nieder. Während es gelang, fast sämtliches

Allierte.

Originalroman von Gustav Lange.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nicht weit von der Stelle, wo die Männer an die Erdoberfläche gelangt, hielt in der Dunkelheit eine Droschke, deren Schlag von dem noch immer die lüchsende Laterne haltenden Sekretär geöffnet wurde. Hugo Waldau und Professor Wallrot waren die ersten, welche nach der Aufforderung einstiegen, ihnen folgten die Polizisten, mit dem gefesselten Gefangenen. So gut es eben ging, nahm ein jeder von den Männern seinen Platz in dem engen Raume ein, wobei freilich darauf zu sehen war, daß es dem verwegenen und zu jeder Schandthat fähigen Solfino nicht möglich sein konnte, einen Fluchtversuch zu unternehmen. Sekretär Giraldo selbst, für den trotz seines geringen körperlichen Umfangs durchaus kein Platz mehr war, setzte sich zu dem Ratscher auf dessen erhöhten luftigen Sitz.

Ehe sich das Gefährt in Bewegung setzte, warf Hugo Waldau noch einen Blick aus dem Droschkenfenster auf die Mauerreste umher, in deren Mitte der „schwarze Turm“ wie ein unheimliches Nachtgespenst in der Dunkelheit sich abhob, aber es blieb ihm nicht lange Zeit, um Betrachtungen anzustellen, da die Droschke jetzt davon fuhr.

Wie kam es nun, daß Sekretär Giraldo so schnell das sich gestellte Ziel, Hugo Waldau, wenn irgend noch möglich zu retten, erreicht hatte und das Komtesse Margherita Serrano gegebene Versprechen verwirklichen konnte?

Nachdem er an demselben Tage nachmittags das Palais Vicomte Serranos verlassen, begab er sich sofort in das Polizeigebäude auf sein Bureau. Dort erteilte er mehreren Polizisten, die ihn als besonders zuverlässig bekannt waren, den Auftrag, unter Vermeidung allen unnötigen Aufsehens sofort die Verhaftung Giovanni Gazzo vorzunehmen, wie und wo sie ihn auch treffen würden. Mit Nachdruck schärfte er ihnen noch ganz besonders ein, nichts unversucht zu lassen, um dieses ehemaligen Advokaten-schreibers habhaft zu werden, da es sich um etwas ganz besonders Wichtiges handelte. Den gleichen Auftrag erhielten mehrere andere noch bezüglich Solfinos, obschon Sekretär Giraldo sich nicht verhehlte, daß es sehr fraglich sei, ob dieser überhaupt noch innerhalb Roms Mauern weile, daß er vielmehr der Stadt schon den Rücken gekehrt haben konnte. Die Polizisten versicherten, alles aufzubieten, um sich dieser Personen zu versichern.

Zufrieden mit sich selbst und den getroffenen Anordnungen verließ Giraldo das Polizeigebäude wieder und lenkte seine Schritte nach dem Hotel Continental. Von Margherita hatte er die Wohnung Waldaus erfahren und auch, daß er dort mit einem älteren Freunde zusammenwohne. Professor Wallrot wollte er einen Besuch abstatten, um ihn zu trösten über den Verbleib seines Freundes und ihn schließlich auch von den Schritten zu unterrichten, die er in Kürze zur Rettung Waldaus zu unternehmen beabsichtigte.

Er fand Professor Wallrot in völliger Ratlosigkeit über das plötzliche Verschwinden seines Freundes und es bedurfte seiner ganzen Ueberredungs-

kunst, um ihn davon zu überzeugen, daß eine Rettung nach dem, was ihm über den Fall bekannt war, sehr bald möglich sei. Mit Hartnäckigkeit bestand Wallrot darauf, sich an dem Werke zu beteiligen, um auf diese Weise eventuell etwas mit zur Befreiung seines Freundes und Schülers beizutragen.

Nach einigem Sträuben erklärte sich Giraldo bereit, diesen Wunsch zu erfüllen und verabredete mit Wallrot die Stunde, zu welcher dieser ihn im Polizeigebäude aufsuchen sollte, um dann, falls bis dahin die Verhaftung der beiden Anarchisten erfolgt war, die weiteren Schritte zu thun.

Nur wenige Stunden waren verlossen, als Sekretär Giraldo wieder in das Polizeigebäude zurückkehrte. Aber wie groß war seine Freude, als er hier die Meldung erhielt, daß Solfino bereits verhaftet sei; die Polizisten hatten ihn, den Giraldo schon aus Rom fortwähnte, total betrunken in einer Taverna niederen Ranges angetroffen und waren auf diese Weise leicht in der Lage, ihre Mission zu erfüllen. Ueber Giovanni Gazzo war noch keine Meldung eingegangen, doch war dies für Giraldo für den Augenblick auch nicht von Belang. Die Hauptperson war jetzt Solfino, dieser wußte am ehesten nähere Angaben über das Verschwinden Hugo Waldaus zu machen, besonders in dem trunkenen Zustande, in welchem er sich befand.

Im Beisein mehrerer Polizisten nahm nun Giraldo ein strenges Verhör des Anarchisten vor, welcher durch die Erkenntnis seiner Lage etwas ernüchtert worden war. Anfangs leugnete Solfino jede Teilnahme an dem begangenen Verbrechen.

(Fortsetzung folgt.)

Mobilien und viel sonstiges bewegliches Eigentum der Geschädigten zu bergen, ist der größte Teil des von dem mit im Hause wohnenden Schneidermeister Krausch verwalteten unversicherten Kommissionslagers fertiger Kindergarderobe den Flammen zum Opfer gefallen; Krausch zog sich überdies bei den Rettungsarbeiten schwere Brandwunden an den Händen zu. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist bestimmtes noch nicht ermittelt.

Die Enge'sche Wirtschaft in Kleinlimbach wurde vor mehr als Jahresfrist ein Raub der Flammen, man vermutete Brandstiftung. Wie jetzt ein Sträfling der Anstalt zu Tonna in Thüringen eingestanden hat, hat er mit einem Kollegen sich in der Brandnacht in die Scheune eingeschlichen und darin geschlafen. Gegen Morgen haben beide dann mit brennenden Streichhölzern nach verlorenen Sachen umhergesehen und dabei das Feuer fahrlässiger Weise verursacht.

Berlin, 30. Okt. Durch einen Sturz aus dem Fenster suchte sich gestern eine bejahrte Dame Unter den Linden zu töten. Sie litt an einem schweren Nervenleiden und hat sich anscheinend in einem Anfall ihrer Krankheit auf den Bürgersteig hinabgestürzt. Sie fiel einem Vorübergehenden gerade auf die Schulter, stürzte dann vornüber und warf im Fallen noch einen zweiten Mann um. Obwohl dadurch der Sturz bedeutend abgeschwächt wurde, hat die Dame doch sehr schwere, anscheinend lebensgefährliche Verletzungen, namentlich am Kopfe, davongetragen.

Berlin, 29. Okt. Das Landgericht verurteilte wegen Majestätsbeleidigung, beziehungsweise wegen Beleidigung des Freiherrn von Mirbach den Angeklagten Redakteur Dierl zu 6 Monaten, den Angeklagten Pfund zu 9 Monaten und Randtmann zu 1 Jahr Gefängnis und beschloß, die Angeklagten gegen Bürgschaftsfeststellung von je 5000 Mk. aus der Haft zu entlassen. In der Begründung wurde ausgeführt, daß bezüglich der beiden Artikel „Sodom und sein Ende“ auf Freisprechung erkannt sei, hingegen sei in den Artikeln, betreffend die Regierung, eine Majestätsbeleidigung und eine Beleidigung des Freiherrn von Mirbach gefunden worden. Die Angeklagten und Randtmann seien wegen der Artikel „Ein dynastisch-militärisches Fest“, in denen eine Majestätsbeleidigung liege, zu verurteilen. Auch in dem Artikel „Zur Kaiserrede am Sedantage“ sei eine Majestätsbeleidigung gefunden worden. Strafschärfend komme in Betracht, daß die Artikel zu einer Zeit erschienen, wo Deutschland sich in einer Festimmung erhebendster Art befunden habe.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht wieder einmal ein amtliches Altkleid, nämlich eine Verfügung des Regierungspräsidenten zu Potsdam vom 28. September d. J., in welchem dieser die ihm untergebenen Landräte und Polizeibehörden um eine sorgfältige Ueberwachung und Durchsicht der sozialdemokratischen und anarchistischen Zeitungen und Flugblätter ersucht. Die ihnen strafbar erscheinenden Veröffentlichungen sollen auch in zweifelhaften Fällen zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gebracht werden.

Weiskensfeld, 31. Okt. In der Grube „Paul“ bei Theßen fand heute morgen eine Kessel-Explosion im Maschinenhause statt. Der Obersteiger

Kruse wurde getötet, zwei Helfer wurden sehr schwer verbrüht.

Kiel, 30. Okt. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich reisen am Sonnabend nach Italien ab, wo sie sich bis Ende April aufzuhalten gedenken. Der Gesamtausschuß für die Schleswig-Holsteinische Wismarck-Huldigung beschloß, von den 2000 Mk. Ueberschuß 1000 Mark für einen Bismarck-Turm für den Kalasberg, nahe der dänischen Grenze, zu verwenden.

Trier, 30. Okt. An einem Rekruten des 69. Infanterie-Regiments wurde ein Raubmord ausgeführt. Man fand ihn in dem Abort, der ganzen Barschaft beraubt und lebensgefährlich verletzt.

Schwäbisch-Gmünd, 30. Okt. Heute nachmittag explodierte ein großer Dampfkessel des neuen Wasserwerkes unter gewaltiger Detonation. Drei Arbeiter wurden völlig zerfetzt, einer in einen Wasserhahn geschleudert und getötet, 3 schwer und zwei leicht verletzt.

Paris, 30. Okt. Heute beginnt die Verhandlung gegen das Ehepaar Schwarz wegen Spionage. Die Verhandlung findet bei geschlossenen Thüren statt; möglicherweise wird sie verlagert, da erst vorgestern, nachdem 5 Advokaten abgelehnt worden waren, von amtswegen der Verteidiger gestellt wurde. Die nächste Verhandlung, wieder ein Spionageprozeß, betrifft ein jüngst verhaftetes Individuum, in welchem ein preußischer Unteroffizier vermutet wird, der mit Schwarz durch Vermittlung einer seiner verschwundenen Frauenperson verkehrt haben soll.

Bern, 30. Okt. Der Bundesrat hat beschlossen, den Raubmörder Kögler, der in Sachsen einen Raubmord begangen hat und der unter dem Verdachte steht, bei Merzig am Thuner See einen französischen Pfarrer ermordet zu haben, an Oesterreich auszuliefern, da Kögler Böhme ist.

Latibach, 31. Okt. Infolge der Erdbebrütung bei Sagor ist der M-dia-Bach gesperrt, die Straße abgerissen und der Verkehr eingestellt. In dem Bezirke von Gottsche fällt das Wasser; dagegen sind die Stadt Idria, das Saurach-Thal, Ober- und Unter-Loitsch, Hotedersberg, der Thalkeffel von Planina und das Pacna-Thal überschwemmt. Das Latibacher Moor ist noch immer überschwemmt; der Schaden an Feldgut ist bedeutend.

Triest, 30. Okt. Die Wippach ist bei Fsona aus den Ufern getreten. Brücken sind weggeschwemmt, ganze Länderecken in Seen umgewandelt. Die Bevölkerung flüchtet.

Telegraphischer Meldung aus Tientsin zufolge sind die Verhandlungen wegen der Erteilung einer dortigen sogenannten Kronkonzession an Deutschland durch Unterzeichnung des Vertrages abgeschlossen worden. Wie bekannt, bietet eine Kronkonzession keine Gebietsvergrößerung, sondern nur die Berechtigung über einen Ort, nach freiem Ermessen zu jeder beliebigen Zeit schalten und walten zu dürfen. Dadurch ist auch diese Kronkonzession für Deutschland sehr wertvoll geworden.

Konstantinopel, 30. Okt. Von türkischer Seite werden alle in letzter Zeit in Kleinasien vorgekommenen blutigen Exzesse als eine Folge der Provokationen und Angriffe der Armenter hingestellt. Das armenische Patriarchat ist um das Schicksal der

Provinzbewohner sehr besorgt und völlig ratlos, da über die Zahl der Opfer und die Einzelheiten der jüngsten Vorfälle nähere Nachrichten fehlen. Die Zahl der in Erzingian umgekommenen Personen wird auf 85 angegeben. In letzter Zeit sind wieder zahlreiche Armenter verhaftet worden. In der armenischen Kirche zu Pera wurden gestern zwei als türkenfreundlich geltende Geistliche von Mitgliedern des armenischen Komitees insultiert.

London, 20. Okt. Nach den letzten Ermittlungen sind infolge des Hauseinsturzes in der New-Church-Court-Straße 4 Personen getötet und 40 verletzt worden.

New-York, 30. Okt. Nach einer Meldung aus Tyler (Texas) wurde dort gestern ein Neger namens Hilliard wegen Vergewaltigung und Ermordung einer weißen Frau in Anwesenheit von 7000 Zuschauern auf einem öffentlichen Plage auf einem Scheiterhaufen lebendig verbrannt. Den Scheiterhaufen zündete der Gatte der Ermordeten an. Der Neger verschied erst nach 50 Minuten.

New-York, 31. Okt. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr wurde in dem ganzen Gebiete vom Michigan bis Louisiana und vom Missouri bis Pennsylvanien ein Erdbeben verspürt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Häuser zitterten längere Zeit, einige bis zu 5 Minuten. In mehreren Orten stürzten Schornsteine ein. Der angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

Kirchen-Nachrichten

für Lichtenstein.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, 3. November. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel. (Text: Apostelgesch. 24, 10-16). — Abends 6 Uhr Missionsgottesdienst von Diak. v. Kienbusch. Abends 8 Uhr Jünglingsverein und Jungfrauenverein. Montag, den 4. Nov. Abends 8 Uhr Bibelfunde in der Herberge zur Heimat von Oberpfarrer Seidel. Freitag, den 8. Nov. Abends 8 Uhr Abendkommunion von Oberpfarrer Seidel.

Kirchliche Nachrichten

für Callenberg.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, 3. November. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Diak. von Kienbusch.

Kirchen-Nachrichten

für Söhndorf.

Dom. XXI. p. Trinit. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. — Nachm. 2 Uhr Missionsstunde.

Chemnitzer Marktpreise vom 30. Oktober 1895. pro 50 Kilo.

Weizen fremde Sorten	7 Mark 20 Pfg.	bis 7 Mark 90 Pfg.
säch. gelb	7	55
biefiger,	6	20
russischer,	6	30
türkischer,	6	30
Braugerste, fremde	7	25
sächsisch	6	75
Futtergerste	5	25
Hafers, säch.	6	—
Erbisen, Koch-	7	50
do. Mahl- u. Futter-	6	80
Ger.	2	75
Stroh	2	50
Kartoffeln,	1	70
1 Kilo Butter	2	40

Wettermäßige Witterung für den 2. Novbr. (Aufgestellte Prognose nach dem Lambrecht'schen Wettertelegraph.) Wenig verändert.

Carl Kuphal, Chemnitz,

Lampenfabrik, Innere Klosterstrasse 6.

Grösstes Spezialgeschäft

aller Sorten

Lampen.

Feinste gefotene
Seidelbeeren,
ausgewogen à Pfund 30 Pfg.,
in Flaschen à 50 und 30 Pfg.,
feinste gefott. Preiselbeeren,
à Pfund 25 Pfg.,
feinste gefott. Preiselbeeren
mit Zucker, à Pfund 40 Pfg.,
empfehlen Julius Kuchler, Vabergasse.
Einige Herren können
Logis
erhalten Söhndorf Nr. 9.

Schalter-Kragen,
Kopf-Schawls,
sowie
Kapotten u. Hauben,
für
Damen und Kinder,
empfehlen billigst
B. Winkler,
Lichtenstein.

Hochf. Sumatra- u. Feliz: 6 u.
8 Pf. Ausschuss.
CIGARREN.
10 Stück 42 Pfg.,
100 Stück Mk. 4. —
empfehlen
Julius Kuchler.
Eine schöne Siebelstube
und eine Erkerstube
sind zu vermieten bei
Paul Neef, Söhndorf,
neben der Post.

Speise-Kartoffeln
(bläuhrot) verkauft
Aug. Fischer, Lichtenstein Nr. 114.
ff. marinierte Heringe
(vorzügliches Marinat), à Stück 15 Pfg.,
empfehlen täglich frisch
Julius Kuchler.
Eine freundliche Wohnung,
aber nicht für Weber passend, ist zu
vermieten und sofort zu beziehen
bei
Gustav Dettel,
Alter Schießplatz.



Durch tägliche Eingänge von Damen-Konfektion
ist mein Lager in

Jackets, Capes, Mädel u. Abendmäntel

außerordentlich reichhaltig.
Nur thatsächlich neueste Fagons, in modernen Stoffen,
sauber verarbeitet, werden von mir aufgenommen und zu
auffallend

billigen Preisen

verkauft.

Jackets,

in Fagon wie abgebildet, empfehle von 4 Mark, 5 1/2 Mark,
6 Mark, 8 Mark, 10 Mark und 12 Mark.

May Pakulla.

Gasthof zu Hohndorf.

Morgen Sonntag von
nachm. 1/24 Uhr an

Grosse

Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. Kalich.

Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik.

Ergebenst ladet ein

E. Modes.

Gasthof Kuh Schnappel.

Sonntag und Montag, den 3. und 4. November

Kirchweihfest,

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

Montag:

CONCERT und BALL,

gespielt an beiden Tagen vom

7. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 96 aus Altenburg,
unter persönlicher Leitung seines Direktors U. Schulze.

Aufang 7 Uhr.

Concert-Billets im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.
Um gültigen Besich bittet Hochachtungsvoll **S. Lahl.**

Feinste Vanillen-Broc.-Choko-
lade (vorzüglich zum Kochen), à Pfd.
Mt. 1.—

Feinste Vanillen-Bruch-Choko-
lade, à Pfd. Mt. 1.—

Feinste Vanillen-Pastillen-Cho-
kolade, à Pfd. Mt. 1.—

Feinste Vanillen-Brocen-Choko-
lade, à Pfd. Mt. 1.—

Tafel-Chokoladen, à Pfd. Mt. 1.—

bis Mt. 2.—

Hochfeine Cacao, à Pfd. Mt. 2.—

bis Mt. 2.80,

Herz Cacao, à Dose = 25 Herzen

Mt. —.75,

Herz Cacao, à Dose = 3 Herzen

Mt. —.10,

ff. Chokoladenmehl (garantiert rein

Cacao und Zucker), à Pfd. 80 Pf.,

ff. Chokoladenmehl II, à Pfd. 60 Pf.,

Hochfeine grüne und schwarze

Thee's,

ff. Vanille i. Schoten

empfehl. bestens **Julius Küchler.**

Gute Speise-Kartoffeln,

Futter-Stroh,

mehrere Zentner Hafer

u. 5 Ader Feld

auf Callnberger Flur sind zu ver-

kaufen bei **Mirus Erben**

in **Heinrichsdorf.**

Frischen Schellfisch u. Cablian

empfehl. **C. Gelfert.**

Billig-

solideste Verkaufsstelle für
Braut-Einrichtungen u.
wie Sofa's, Matrazen, Müsch-
geräthe, Ottomanen, Polster-
stühle, Spiegel, Verticows,
Schränke, Tische, Betten, Kom-
moden, Koffer, Nähmaschinen etc.
ist das **Möbel-Magazin** von

Franz Lademann,

Lichtenstein, am Markt.

Auspulstern alter Möbel in

und außer dem Hause.

Meine Damen

machen Sie gest. einen Versuch mit
Bergmann's Liliemilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,**
Dresden-Neudeck,
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die **beste Seife** gegen **Som-**
mersprossen, sowie für **zarten, wei-**
ßen, rosigen Teint. Borr. à Stück
50 Pf. bet: **Louis Hoher.**

Rödlitz.

Morgen Sonntag ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein **Carl Winter.**

Gasthof zur Krone, Heinrichsdorf.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
wofür ergebenst einladet

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik,
wofür ergebenst einladet **C. Lehner.**

Goldner Stern, Rösdorf.

Morgen Sonntag
Tanzmusik,
wofür ergebenst einladet

Frischer Schellfisch

ist eingetroffen und empfehl.
Louis Arends.

Sächs. Pferdezeit-Lose.

Ziehung 15. Dezbr. à Stück 3
Mark. Hauptgewinne im Werte
von 10000, 5000, 3000, 2000,
1000 und 750 Mark versendet
der glückliche Kollekteur, da in
meine Kollekte am 4. Sept. der
Dresdner Gewerbelotterie der
erste und am 19. Okt. der Deut-
schen Fachschulenlotterie aber-
mals der erste Hauptgewinn ge-
fallen ist. Spielen Sie bei mir,
so kann Ihnen vielleicht auch
ein Hauptgewinn zufallen.
PAUL HELDT, Mittweida i. S.

Wegen längerer Haltbarkeit der Wäsche

bringe geehrten Hausfrauen meine sehr
praktische
Schnelltrockenschleuder-
maschine,
welche binnen 10 Minuten das Wasser
von der Wäsche gänzlich befreit in em-
pfehlende Erinnerung. Preis 6 Pf.
Schneider Kerschmar.

Ein goldner Klemmer

sowie ein goldner Ring wurden am
Donnerstag von Lichtenstein bis Calln-
berg **verloren.** Der
Finder wird um Rückgabe gegen gute
Belohnung gebeten.
Stadtwachmeister **Sengst, Callnberg.**

Ein Logis,

bestehend aus 2 Stuben und Kammer,
wird zu mieten gesucht. Offerten in
die Expedition des Tageblattes erbeten.

Freiw. Feuerwehr Lichtenstein.

Morgen **Sonntag** nachm. 4 Uhr
Monats-
Versammlung.
Das Kommando.

Marienau.

Heute **Sonabend** von 5 Uhr an
jaure Gede,
wofür ergebenst einladet
Eduard Lehner.

Heute Sonabend

Schweinschlachten,
mittags **Wellfleisch,** später **Wurst-**
verkauf. **Bernhard Schuster,**
Wienstrasse.

Sonabend, den 2. November
sollen von 1/2 10 Uhr vormittags
ab im **Quecksilber Hause, Bleich-**
gasse 84,

1 Handwagen, 1 Werk-
bank, Handwerkszeug, Sä-
gen, Hobeln usw., Kleider,
Schuhwerk

u. versch. andre öffentlich gegen sofortige
Barzahlung versteigert werden.
Auktionsgegenstände werden
noch angenommen.

Otto Oeser.

ff. getrocknete

Gemüse!
Leipziger **Merlei I** à Pfd. 1.20 Mt.
" " **II** à " 1.— "
" " **III** à " —.70 "
" **Wirsingkohl I** à " 1.20 "
empfehl. zu diesen außergewöhnlich
billigen Preisen **Julius Küchler.**

Barchent-Hemden,

Knaben- u. Mädchen-Hemden,
Männer- u. Frauen-Hemden
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
empfehl.

B. Winkler,

Lichtenstein.

Ein in **Grüna b. Chemnitz a. d.**
Hauptstr. geleg., z. jed. offenen Geschäft
passend. **Hausgrundstück,** i. welchem
zur Zeit

Materialgeschäft

betr. w., i. m. Ladeneinricht. sow. Hin-
tergeb. u. Garten b. 4000 Mt. Anz. z.
verf. beauftr.
Franz Flachowsky, Lichtenstein.

Eine Stube

mit Zubehör ist zu vermieten und
kann sofort bezogen werden. Näheres
durch die Expedition des Tageblattes.

Eine eingerichtete

Nettlerin

bei gutem Lohn gesucht
C. P. Wehndörfer & Söhne,
Lichtenstein.

Ein Ring

mit Stein ist gefunden worden.
Carl Reichenbach.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 3 Uhr verschied
plötzlich nach kurzer Krankheit
unser innigstgeliebter Sohn und
Enkel
Ernst Hugo Gruhle
im Alter von 4 Jahren.
Die Beerdigung findet **Sonntag**
nachm. 4 Uhr statt.
Callnberg vnd Chem-
nitz, den 1. Novbr. 1895.
Die trauernden Familien
Schmidt und Gruhle.